



Das
ORIGINAL

Wartberg Verlag

Wir

vom
Jahrgang

1927

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Reinhard Appel

Wir
vom
Jahrgang
1927
Kindheit und Jugend

Impressum

Bildnachweis:

Umschlag: Privatarhiv Reinhard Appel (vorne); Spielzeugmuseum Alsfeld, Foto H. Blecher (hinten).
Innenteil: Archiv Helmut Blecher: S. 5, 7, 9, 16 u., 19, 20, 33 l.; Spielzeugmuseum Alsfeld, Foto H. Blecher: S. 8 u.; Privatarhiv Reinhard Appel: S. 11, 12, 14, 18, 22 o., 22 u., 24, 25 o., 27, 28, 29, 30, 31, 40 u, 41, 42, 43 o./u., 44, 45 o./u., 47 o./u., 48, 51 u., 52 o./u., 53 o./u., 54 l./r., 55, 56 o./u., 58, 60, 61, 63 u.; Bundesarchiv, Bild 183-J01181/Schwahn: S. 32; Quelle unbekannt: S. 37; Jacob Weiler, Bad Hönningen: S. 62;

ullstein bild – ullstein bild. S: 4, 10, 15, 16 o., 17, 26, 34, 49, 51; ullstein bild – XAMAX: S. 6 o.; ullstein bild – Breuel-Bild: S. 6 u.; ullstein bild – Kurt Huebschmann: S. 8 o.; ullstein bild – Roger Viollet: S. 23; ullstein bild – Atelier Binder: S. 25 u.; ullstein bild – Gerhard Riebicke: S. 33 r.; ullstein bild – Süddeutsche Zeitung Photo: S. 38; ullstein bild – Süddeutsche Zeitung Photo / Scherl: S. 40 o.; ullstein bild – AKG: S. 63 o.

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung. In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

9. Auflage 2021

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

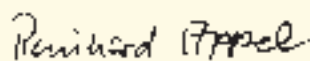
ISBN: 978-3-8313-3027-0

Vorwort

Liebe 27er!

In den ersten 18 Jahren unseres Lebens, von 1927 bis 1945, wurden wir Zeitzeugen eines schlimmen und dramatischen Zeitabschnitts: In der Weimarer Republik geboren, 1933 zu Hitlers „Machtergreifung“ eingeschult, sind wir Männer am Ende des Zweiten Weltkrieges als Soldat und die Frauen zum Kriegsdienst verpflichtet worden. Zwölf Jahre braune Diktatur, Bombenkrieg, Gefangenschaft und Hungerjahre haben uns geprägt und uns eine harte Kindheit und Jugend beschert. Sie haben uns aber auch befähigt, die Lehren aus der nationalsozialistischen Vergangenheit zu ziehen und unseren Beitrag für den Aufbau einer demokratischen Gesellschaft zu leisten. Der Erfolg der Bonner Republik ist auch unser Erfolg, und die Wiedervereinigung wurde politisch und wirtschaftlich von Menschen unseres Jahrgangs mitgestaltet. Und wir bleiben weiter tatendurstig!

Natürlich werden unsere Schritte langsamer. Der Ehrgeiz, andere zu überholen, ist reduziert. Das Bedürfnis nach Ruhe wächst. Aber unsere Neugier auf die Weiterentwicklung der Gesellschaft, des Staates und unserer Familien bleibt wach. Ein „Hoch“ auf den Jahrgang 1927.



Reinhard Appel

1927 - Das Ende der „goldenen“ Zwanziger

Der Kindersegen war groß in unserem Geburtsjahr – 1927 wurden über eine Million Jungen und Mädchen in Deutschland geboren



Geboren in Zeiten der Not

Wir Kinder des Jahrgangs 1927 wurden meistens per Hausgeburt in eine Welt geboren, in der Arbeitslosigkeit, Inflation und Armut herrschten. Oft waren wir nicht das erste Kind oder blieben es nicht. Vier Geschwister und mehr waren für uns keine Seltenheit. Die Ernährungssituation war in den meisten Familien schwierig. Unsere Väter kämpften um den Unterhalt und unsere Mütter mussten aus dem Wenigen, was es gab, die Familie ernähren. Wir wurden möglichst lange gestillt, denn was hätte man uns sonst geben sollen. Der spätere Brei wurde meist aus selbst angebautem Gemüse gekocht. Was uns aber natürlich gut bekommen ist.

Politisch kündigten sich in dieser Zeit in Deutschland revolutionäre Entwicklungen an. Adolf Hitler hielt seine erste Rede in Berlin und Goebbels' Auftreten

Chronik

10. Januar 1927

Uraufführung des bislang aufwendigsten Filmspektakels der UFA: „Metropolis“ von Fritz Lang.

20. März 1927

Charles Lindbergh überquert allein den Atlantik im Nonstop-Flug.

1. Juni 1927

Einweihung des Hindenburgdamms zwischen dem Festland und Sylt.

29. Juni 1927

Außenminister Stresemann erhält in Oslo den Friedensnobelpreis.

25. November 1927

Der elfjährige Yehudi Menuhin feiert erste Erfolge in New York.

4. April 1928

Max Schmeling wird deutscher Meister im Schwergewicht.

31. August 1928

Brechts Dreigroschenoper wird in Berlin uraufgeführt.

5. September 1928

Alexander Fleming entdeckt das Penizillin.

28. September 1928

Preußen hebt das Redeverbot für Hitler auf.

29. Januar 1929

Erich Maria Remarque veröffentlicht den Antikriegsroman „Im Westen nichts Neues“.

15. Februar 1929

Die Arbeitslosenzahl ist auf 3,2 Millionen gestiegen.

9. März 1929

Der Telefunksender Berlin-Witzleben strahlt zum ersten Mal Fernsehbilder aus.

22. Juli 1929

Der Schnelldampfer „Bremen“ gewinnt das „Blaue Band“ für die schnellste Ozeanüberquerung.

8. Dezember 1929

Die Gemeindewahlen in Bayern bringen der NSDAP große Gewinne.



Obwohl oder gerade weil die wirtschaftlichen Verhältnisse eher ärmlich waren, blieben der Lebenshunger und das Bedürfnis nach Vergnügung groß

in der Hauptstadt führte zu ständigen Protesten und Krawallen. Reichspräsident Paul von Hindenburg beauftragte den Zentrums-Vorsitzenden Brüning mit der Regierungsbildung, die im Reichstag scheiterte, worauf Hindenburg zu Notverordnungen schritt.

Der deutsche Demokrat Gustav Stresemann erhielt zwar den Friedensnobelpreis, und die Franzosen zogen ihre Truppen aus dem Rheinland ab, aber die wirtschaftliche Entwicklung kam in Deutschland nicht in Schwung, die Arbeitslosigkeit war enorm: 5,3 Millionen Menschen waren erwerbslos. Bei den Reichstagswahlen konnte die NSDAP ihre Sitze im Reichstag von zwölf auf 107 erhöhen und Großindustrielle schlossen sich mit der NSDAP zur „Harzburger Front“ gegen die Demokratie zusammen. Die Arbeit im Reichstag begann mit einem Skandal, denn die Abgeordneten der NSDAP erschienen – die Würde des Hauses missachtend – allesamt in Uniform zur Sitzung.

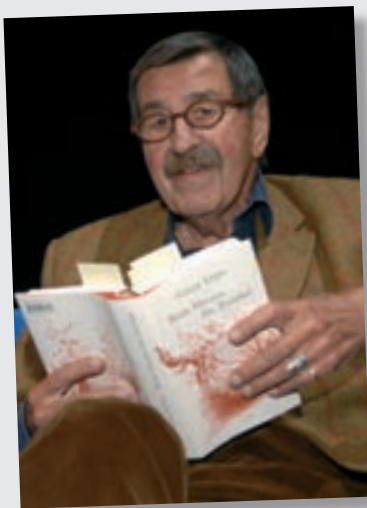


Prominente 27er

In unserem Geburtsjahr 1927, das im großstädtischen Bürgertum zu den „goldenen zwanziger Jahren“ zählt, haben bedeutende Persönlichkeiten das Licht der Welt erblickt:

- 12. Jan. **Ignatz Bubis**, Vorsitzender des Zentralrates der Juden in Deutschland
- 1. März **Harry Belafonte**, US-amerikanischer Sänger, Schauspieler, Entertainer und Bürgerrechtler
- 11. März **Joachim Fuchsberger**, deutscher Schauspieler und Entertainer
- 15. März **Hanns Joachim Friedrichs**, deutscher TV-Moderator
- 21. März **Hans-Dietrich Genscher**, deutscher Politiker, Innenminister und Außenminister
- 24. März **Martin Walser**, deutscher Schriftsteller, Literaturpreisträger
- 27. März **Mstislaw L. Rostropowitsch**, russischer Cellist und Dirigent

Günter Grass



Gina Lollobrigida

- 28. März **Marianne Fredriksson**, schwedische Schriftstellerin
- 16. April **Papst Benedikt XVI.**, bürgerlich Joseph Alois Ratzinger
- 25. April **Rosemarie Fendel**, deutsche Schauspielerin
- 4. Mai **Trude Herr**, deutsche Schauspielerin
- 9. Mai **Wim Thoelke**, deutscher Fernsehmoderator
- 23. Mai **Dieter Hildebrandt**, deutscher Kabarettist
- 27. Juni **Otto Herbert Hajek**, deutscher Maler, Bildhauer, Kunsthistoriker
- 4. Juli **Gina Lollobrigida**, italienische Schauspielerin
- 29. Juli **Harry Mulisch**, niederländischer Schriftsteller
- 23. Aug. **Walter Giller**, deutscher Schauspieler
- 14. Okt. **Roger Moore**, englischer Schauspieler
- 16. Okt. **Günter Grass**, deutscher Schriftsteller, Maler und Bildhauer, Träger des Literaturnobelpreises
- 24. Dez. **Angelika Schrobsdorff**, deutsche Schriftstellerin



Als Kleinkind ahnten wir gottlob nichts von den schwierigen Verhältnissen der Erwachsenenwelt der Weimarer Republik

Von der Wiege zum Laufstall

Wenn wir vom Jahrgang 1927 als Kinder der Weimarer Republik über unser Geburtsjahr nachdenken, müssen wir mit großem Respekt vor den Leistungen und Opfern unserer Eltern für unser Wohlergehen reden. In schwieriger Zeit und unsicheren Verhältnissen uns in die Welt zu setzen oder uns gewollt oder ungewollt zu akzeptieren, erforderte Mut und Opferbereitschaft, denn die Zukunftsaussichten waren nicht rosig. Die Folgen des verlorenen Ersten Weltkrieges blieben weitgehend spürbar. Natürlich waren die Lebensläufe in unserem Jahrgang unterschiedlich: Meine Familie war stolz, aus dem zwischen Deutschland und Polen geteilten Oberschlesien in die Reichshauptstadt umgesiedelt zu sein. Königshütte, in dem ich geboren wurde, war durch den Versailler Vertrag zur Beendigung des Ersten Weltkrieges und durch eine manipulierte Volksabstimmung – indem man die polnische Landbevölkerung in den Abstimmungsbezirk mit einbezog – polnisch geworden. Die Grenzstadt Beuthen blieb deutsch. Wir siedelten nach Berlin um. Mein Vater empfand es als großes Glück, Hausmeister für zwei Spandauer Schulen geworden zu sein, was durch Vermittlung eines Verwandten und durch eine Vorschrift, Arbeitssuchenden aus dem polnischen Oberschlesien behilflich zu sein, möglich geworden war.

